



## Beitrittserklärung zum Schillerverein Leipzig e.V.

Hiermit beantrage ich die Aufnahme in den Schillerverein Leipzig e.V. Über die Aufnahme in den Verein entscheidet der Vorstand.

Anrede, Titel \_\_\_\_\_  
Name, Vorname \_\_\_\_\_  
Straße, Haus-Nr. \_\_\_\_\_  
PLZ, Ort, Land \_\_\_\_\_  
Email-Adresse \_\_\_\_\_  
Telefon (optional) \_\_\_\_\_  
Mobil (optional) \_\_\_\_\_

Ich habe die Vereinssatzung gelesen und erkläre mich bereit, als

ordentliches /  förderndes

Mitglied einen Beitrag von \_\_\_\_\_ €/Jahr zu bezahlen. Der Mindestbeitrag liegt bei 12,- €/Jahr.

Ort/Datum \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_

### Datenschutzhinweis:

Die angegebenen personenbezogenen Daten werden vom Schillerverein Leipzig e.V. ausschließlich für Verwaltungszwecke gespeichert, nicht an Dritte weitergegeben und bei Vereinsaustritt der Person gelöscht.



## Impressum

**Schiller Verein Leipzig e.V.**  
Sitz und Gerichtsstand in Leipzig  
VR 6614  
Steuer-Nr. 231/141/12402

**c/o**  
Jörg Flemmig  
Triftweg 27  
04277 Leipzig  
+49 (0)341 2405844

[schillerverein-leipzig@web.de](mailto:schillerverein-leipzig@web.de)

**Vorstand**  
Dr. Jörg Flemmig  
Dietmar Schulze  
Dr. Hansjörg Rothe

[www.schillerverein-leipzig.de](http://www.schillerverein-leipzig.de)

**Bankverbindung**  
Sparkasse Leipzig  
IBAN DE068605 5592 1090 1950 32  
BIC WELADE8LXXX



In meinem Leben erinnere ich mich keiner so innigen prophetischen Gewissheit, wie diese ist, daß ich in Leipzig glücklich seyn werde.

Friedrich Schiller 1785

Zeitgenössische Ansicht des historischen Schillerhauses in Leipzig-Gohlis.



Quelle: Stadtgeschichtliches Museum Leipzig

## Friedrich Schiller in Leipzig

Sein 1782 uraufgeführtes Drama „Die Räuber“, war ein so sensationeller Erfolg, dass Schiller fortan in aller Munde war. Er selber, ein flüchtiger Deserteur aus Württemberg, erhielt 1784 Post, die sein Leben entscheidend verändern sollte. Die Absender waren der Jurist und Schriftsteller Christian Gottfried Körner, Minna und Dora Stock sowie der Schriftsteller Ludwig Ferdinand Huber. Schiller schrieb:

*„Vor einigen Tagen widerfährt mir die herrlichste Ueberschung von der Welt. Ich bekomme Paquete aus Leipzig, und finde von 4 ganz fremden Personen Briefe, voll Wärme und Leidenschaft für mich und meine Schriften.“*

Seiner Antwort folgte postwendend die Einladung nach Leipzig, wo Schiller im April 1785 eintraf. Die Stadt erlebte nach dem Siebenjährigen Krieg gerade wieder eine wirtschaftliche und kulturelle Blütezeit. Am 1. Juli 1785 lernte Schiller Körner kennen. Man traf sich in Kahnsdorf, um Körners 29. Geburtstag zu feiern und sah sich dann am 7. August zur Hochzeit in Leipzig wieder.

Christian Gottfried Körner, welcher mit Freunden Schiller nach Leipzig einlud.



Quelle: Foto Jörg Flemmig



Johann Christoph Friedrich Schiller nach einem Gemälde von Anton Graff.

In dieser Zeit wohnte Schiller im Dorf Gohlis nordwestlich von Leipzig im Hause des Bauern Schneider, dem heutigen Schillerhaus. Hier wohnte er gemeinsam mit seinem Verleger Georg Joachim Götschen und arbeitete an seinem „Don Carlos“.

Er schrieb auch ein Gelegenheitsgedicht, ein Trinklied auf die heitere abendliche Runde mit dem Titel „An die Freude“. Dieser Text traf den Geschmack und das Gefühl seiner Zeit und wurde von mehr als einhundert Komponisten bis Ende des 19. Jahrhunderts vertont. Die berühmteste Komposition stammt von Ludwig van Beethoven, der die ersten beiden Strophen einer späteren Fassung des Gedichtes für den Schlusschor der 9. Sinfonie verwendete und das Lied fortan als „Ode an die Freude“ unsterblich machte.

Am 11. September 1785 nahm er die Postkutsche nach Dresden. Schiller kam noch mehrmals nach Leipzig, so im Sommer 1789 oder zur Uraufführung seines Dramas „Die Jungfrau von Orleans“ am 11. September 1801. Die dritte Vorstellung besuchte Schiller mit seiner Frau und dem achtjährigen Sohn Karl. Die Zuschauer feierten ihn begeistert und standen nach der Vorstellung Spalier vor dem Komödienhaus.

## Schillerverein Leipzig

Die Bewahrung des Andenkens an den großen Dichter und Dramatiker Friedrich Schiller und der Transfer seiner Werke und Ideale in das 21. Jahrhundert ist das zentrale Ziel unseres Vereins. Zu diesem Zweck erfolgte am 17.02.2018 im Gohliser Schlösschen die Neugründung des Leipziger Schillervereins.

Dies geschah ganz im Sinne des von Robert Blum 1842 gegründeten ersten Leipziger Schillervereins. Blum würdigte in seiner Rede Schillers „historisch prophetische Bedeutung“. Der Verein wurde jedoch 1948 von staatlicher Seite aufgelöst.

Um das geistige Erbe Schillers lebendig zu halten, einem breiten Publikum näher zu bringen und besonders auch an die nächste Generation weiterzugeben, organisieren wir u.a. Vorträge und Diskussionen, literarische Spaziergänge und Abende, Theateraufführungen und Gedenkveranstaltungen. Die geschieht in enger Kooperation mit anderen Vereinen, Künstlern und Theatergruppen sowie Schulen.

Robert Blum, Vorsitzender des 1842 gegründeten ersten Leipziger Schillervereins.



Quelle: Stadtgeschichtliches Museum Leipzig